

Alt werden im Lehrerberuf

Beitrag von „elefantenflip“ vom 8. Februar 2025 12:59

Das Problem liegt darin, dass die Übergänge nicht richtig definiert sind.

Eine Zeit lang war Sommer-Stumpenhorst hochgelobt. Auch ähnliche "Rechtschreibpäpste" dieser Zeit gaben an, dass das Rechtschreibgespür erst frühestens nach Klasse 6 entwickelt ist. In der weiterführenden Schule ist dann Rechtschreibung ein Bereich von vielen anderen (ich meine die Deutschlehrer meiner Söhne meinten 1/13) - und wird eben nur eine begrenzte Zeit in den Blickpunkt genommen. Zusätzlich gibt es einen Anteil an Punkten in jeder Deutscharbeit, die aber nur ein plus oder minus nach sich ziehen. Das passte einfach nicht - das sind aber grundsätzliche Entscheidungen, die ich als Lehrer versuchen kann zu verändern (in der LK Konferenz, wenn über das Deutschkonzept geredet wird, aber da bin ich eben auch nur 1 von 18 LehrerInnen aus verschiedenen. Ausbildungszeiten). In NRW hat man ein neues Rechtschreibkonzept erarbeitet im Ministerium, dabei aber nicht bedacht, andere Inhalte zu minimieren oder aufzuzeigen, wie man die bestehenden effizienter bearbeiten kann.

Mir gefällt mein Job immer noch und ich versuche, mir immer das, was ich für Kinder bewegt habe, in Erinnerung zu rufen, um daraus Kraft zu ziehen, wenn mir etwas zu viel wird. Einen sinnvolleren Job kann ich mir nicht vorstellen und ich kann mir nicht vorstellen, dass ich nur noch 5-7 Jahre im Dienst sein soll. Solange es mir gesundheitlich gut geht, verschiebe ich den Gedanken an das Alter im Job - "woanders ist auch (manchmal) Sch... und wer rastet, der rostet, schieb ich ihm entgegen....